

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 44 (1957)  
**Heft:** 11: Vom Schaffen des Katholischen Lehrervereins der Schweiz und vom diesjährigen Tagungsort Rapperswil am Zürichsee

**Artikel:** Willkomm!  
**Autor:** Bächinger, Konrad  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-534189>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

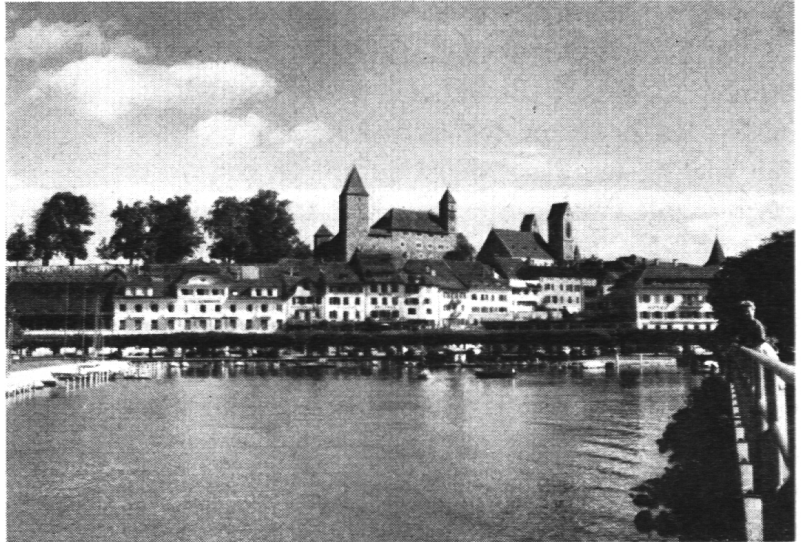
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Willkomm!



*Zum erstenmal tagt der Katholische Lehrerverein in Rapperswil am Zürichsee. Die Freude darüber ist groß. Von Herzen heißen wir alle, die den Eltern im großen Werk der Erziehung und Bildung helfend zur Seite stehen, willkommen und wünschen eine fruchtbare und segensreiche Tagung in den Gemarken der kleinen, alten Stadt am hellen See. Im Gewoge der Diskussionen um konfessionelle oder bürgerliche Schule dürfte der Sonderfall Rapperswil wohl nie erwähnt worden sein. Bei uns kennen wir eine bürgerliche Sekundarschule; auch die Kindergärten werden konfessionell gemischt geführt, sie unterstehen der politischen Gemeinde. Aber beide Konfessionen halten eine konfessionell getrennte Primarschule. Das kam so: Rapperswil war stets eine katholische Stadt. Mit der Industrie siedelten sich aus dem nahen Zürichbiet auch Protestanten in Rapperswil an, wo sie vorab in der Textilbranche Arbeit fanden. Pfarrer Fäsi in Dürnten schrieb am 1. Mai 1816: «Seit einigen Jahren ist freilich in Rapperswil eine Schule für die Reformierten, aber zur Zeit ohne gesetzliche Aufsicht. Diese Schule wurde 1812 als illegal vom Stadtrat angesehen.» Im gleichen Bericht über diese sogenannte Winkelschule schrieb der gleiche Verfasser dann: «Es ist traurig..., daß viele geradezu nicht beschulet und einige in die katholische Schule geschickt werden.» In der Folge setzten die Protestanten alles daran, damit ihre Kinder in einer evangelischen Schule unterrichtet würden. Diesem Grundsatz der konfessionellen Schule ist man bis auf den heutigen Tag treu geblieben. Als die Katholiken im Jahre 1902 eine Motion Nägeli zum Beschluß erhoben, wonach der Schulrat beauftragt wurde, die Frage zu prüfen, ob es nicht möglich sei, die getrennten konfessionellen Schulen zu einer bürgerlichen Schulgemeinde im Sinne von Art. 5 der Kantonsverfassung zu vereinigen, so wiesen die Protestanten das Ansinnen klar und begründet zurück. Wohl keine der beiden Primarschulgemeinden möchte heute eine andere Lösung. Beide konfessionellen Schulen stehen kräftig da. Und man ist versucht, diese Rapperswiler Lösung als das Ideal hinzustellen.*

*Konrad Bächinger*

---

**Vergessen Sie die Lehrer-Exerzitien nicht,**

die am 7. Oktober sowohl in Schönbrunn wie in Wohlhusen beginnen!

---